

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebiets-Typ: B

Stand: 19.02.2016

Gebiets-Nummer: DE8331303

Gebiets-Name: Trauchberger Ach, Moore, Quellen und Wälder am Nordrand des Ammergebirges

Größe: 1113 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung von Schwaben

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
3150	Natürliche eutrophe Seen
3160	Dystrophe Seen und Teiche
3220	Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
3240	Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von <i>Salix eleagnos</i>
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
6520	Berg-Mähwiesen
7110*	Lebende Hochmoore
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
7150	Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>)
7220*	Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)
7230	Kalkreiche Niedermoore
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)
91D0*	Moorwälder
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)

* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1061	<i>Maculinea nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
6216	<i>Hamatocaulis vernicosus</i>	Firnisländisches Sichelmoos
1193	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke
1163	<i>Cottus gobio</i>	Groppe
1044	<i>Coenagrion mercuriale</i>	Helm-Azurjungfer
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch
1614	<i>Apium repens</i>	Kriechender Sellerie
1065	<i>Euphydryas aurinia</i>	Skabiosen-Schreckenfalter
1013	<i>Vertigo geyeri</i>	Vierzählige Windelschnecke

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der strukturreichen, störungsarmen Moorlandschaft mit Mooren vieler Entstehungstypen und Moorwäldern, teils in vollständiger Zonierung, der Trauchgauer Ach mit Umlagerungs- und natürlicher Überschwemmungsdynamik sowie dem extensiv bewirtschafteten Feucht- und Streuwiesenumfeld. Erhalt des Populations- und Habitatverbunds und der Lebensbedingungen für charakteristische Tier- und Pflanzenarten, insbesondere Eiszeitrelikte. Erhalt des jeweils spezifischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts der Lebensraumtypen.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung Natürlicher eutropher Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (Fronreitner See), den unverbauten und unerschlossenen Ufern mit Verlandungsbereichen in vollständiger Zonation und Verzahnung mit Röhrichten und Seggenrieden.</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Dystrophen Seen und Teiche mit ihrer Wasserqualität, insbesondere der nährstoffarmen Verhältnisse und des biotopprägenden Gewässerchemismus sowie ihrer natürlichen Weiterentwicklung.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Trauchgauer Ach als Alpiner Fluss mit krautiger Ufervegetation bzw. als Alpiner Fluss mit Ufergehölzen von Salix elaeagnos mit ihrer oligosaprobien Wasserqualität sowie der Fließ- und Strukturdynamik mit Geschiebeumlagerung. Erhalt der mit ihr verbundenen Seitengewässer sowie ausreichend unverbauter Abschnitte.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), insbesondere der Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, der Mageren Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis), der Berg-Mähwiesen und der Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae) mit ihrer Nährstoffarmut, in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen und ihrem Offenlandcharakter. Erhalt der bestandserhaltenden und biotopprägenden Bewirtschaftung sowie der spezifischen Habitatelemente für charakteristische Tier- und Pflanzenarten.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe in ihrer nutzungsgeprägten Ausbildung.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Lebenden Hochmoore, der Übergangs- und Schwingrasenmoore und der Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion) in ihrer natürlichen, biotopprägenden Dynamik. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (Cratoneurion) und der sie prägenden dynamischen hydrogeologischen Strukturen und Prozesse.</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalkreichen Niedermoore, ihrer natürlichen biotopprägenden Dynamik sowie der gehölzarmen Bereiche. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).</p>

9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Waldmeister-Buchenwälder (<i>Asperulo-Fagetum</i>) und der Mitteleuropäischen Orchideen-Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>) mit ihrer naturnahen Bestands- und Altersstruktur sowie Baumarten-Zusammensetzung, jeweils mit ausreichendem Alt- und Totholzanteil.
10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) . Erhalt der naturnahen Bestands-, Altersstruktur sowie Baumarten-Zusammensetzung mit ausreichendem Angebot an Alt- und Totholz und der natürlichen Dynamik auf extremen Standorten.
11. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) mit ihrem natürlichen Gewässerregime und ihrer naturnahen Bestands- und Altersstruktur sowie Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz sowie der natürlichen Dynamik auf extremen Standorten.
12. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Moorwälder in naturnaher Baumarten-Zusammensetzung und Struktur. Erhalt eines ausreichenden Angebots an Alt- und Totholz. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts).
13. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Groppe in klaren, unverbauten Fließgewässerabschnitten mit reich strukturiertem Gewässerbett, insbesondere mit kiesigem Sohlsubstrat, und natürlicher Dynamik ohne Abstürze.
14. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen der Gelbauchunke und des Kammolchs . Erhalt der Laichgewässer, ihrer Vernetzung und mit den umliegenden Landhabitaten. Erhalt natürlicher dynamischer Prozesse, die eine Neuentstehung von Kleingewässern ermöglichen.
15. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Skabiosen-Scheckenfalters sowie seiner Habitate in nährstoffarmen gehölzarmen Feuchtwiesen und Moorbereichen.
16. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings mit Vernetzungsstrukturen und Trittsteinbiotopen wie Bachläufen, Säumen und Gräben. Erhalt der notwendigen Wirtspflanzen und Wirtsameisen.
17. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Helm-Azurjungfer mit Vernetzungsstrukturen wie besonnten, gegen Nährstoffeinträge abgepufferten Bachläufen oder Gräben mit geringen Nährstoffgehalten.
18. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Vierzähligen Windelschnecke in nährstoffarmen Flach- und Quellmooren mit hohen Grundwasserständen und weitgehend offenem Charakter.
19. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Vorkommen des Kriechenden Selleries und seiner Wuchsorte mit ihrem spezifischen Wasser- und Nährstoffhaushalt sowie ausreichender Offenheit der Standorte.
20. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Vorkommen des Firnislänzenden Sichelmooses und seiner Wuchsorte, auch in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen. Erhalt ggf. Wiederherstellung der nährstoffarmen Standortbedingungen der Wuchsorte und wenig trittbeeinflusster Lebensräume.